

# Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 7

15. Dezember 1947

## **Der Zentralkurs für administrative Chefs von Unteroffiziersvereinen, 6./7. Dez. 1947, in St. Gallen**

Es waren rund 130 Vertreter von Unteroffiziersvereinen, die sich am Samstagabend in der Kaserne St. Gallen zusammenfanden, um während des Abends und am Sonntag bis 1230 dem von der Technischen Kommission angeregten und vom Zentralvorstand einberufenen Zentralkurs für administrative Chefs mit Interesse zu folgen.

Der Kurs hatte den Zweck, die Teilnehmer in die administrativen Belange einzuführen, die von den Sektionsvorständen für die Schweiz. Unteroffizierstage zu berücksichtigen sind. Gleichzeitig wurde ihnen ein Ueberblick über die Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkämpfe geboten, die dort zur Vorführung gelangen und ersichtlich sind aus den vor wenigen Tagen erschienenen «Allgemeinen Bestimmungen und Reglementen für die Wettkämpfe an den Schweiz. Unteroffizierstagen vom 11.—14. Juni 1948 in St. Gallen».

Der Kurs wurde unter dem Kommando von Oberstlt. Truniger, Chef des Wettkampfkomitees der SUT, eröffnet und in einer deutsch- und einer französisch-sprechenden Klasse durchgeführt. Als Kursinstructoren amtierten Offiziere und Unteroffiziere der Techn. Kommission des SUOV und des Organisationskomitees St. Gallen, die zum großen Teil bei der Ausarbeitung der Wettkampfrelemente mitgewirkt hatten.

Der Unterricht wurde in Räumen der Eidg. Materialprüfungsanstalt erteilt, die uns von der Direktion freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden waren. An Hand der «Grundbestimmungen für die Organisation und die Durchführung der Schweizerischen Unteroffizierstage» wurden die Kursteilnehmer zunächst einmal eingeführt in den Geist, der über der Heerschau der Unteroffiziere schweben soll und mit Zweck und Ziel derselben vertraut gemacht. Dabei wurde auch ganz besonders hingewiesen auf das hohe Maß an Verantwortung und Risiko, das der Organisationssektion erwächst. Schweiz. Unteroffizierstage stellen außerordentliche Anforderungen an die Organisatoren, weil nebeneinander eine Reihe verschiedenartiger Wettkämpfe zur Durchführung gelangen, die alle bis in die letzten Details und scheinbare Kleinigkeiten hinein gründlich durchdacht und vorbereitet sein müssen, wenn das Ganze gelingen soll. Erreichte der Gesamtumsatz der letzten Schweiz. Unteroffizierstage von 1937 in Luzern die Summe von rund einer halben Million Franken, so dürfte er unter den heutigen Verhältnissen für St. Gallen eher höher zu bewerten sein. Klare Ausscheidung der Kompetenzen zwischen den einzelnen notwendigen Komitees und zuverlässige Chefs an der Spitze derselben garantieren sinnvolle Zusammenarbeit und schaffen damit die Vorbedingung für gutes Gelingen.

Die Wettkampfrelemente sehen für die Disziplinen Handgranatenwerfen, Hindernislauf und felddienstliche Prüfungen geschlossenes Antreten zum Wettkampf vor. Es war an den Schweiz. Unteroffizierstagen von 1925, 1929, 1933 und 1937 als Schönheitsfehler zu bewerten, daß dort keine Möglichkeit geboten wurde, die Wettkampfsektion eines Unteroffiziersvereins geschlossen an der Arbeit zu sehen und damit keine Vergleichsmöglichkeiten zwischen den Leistungen der einzelnen Sektionen zu haben. Den verantwortlichen Vereinsvorständen gibt die neue Regelung ein wertvolles Mittel in die Hand, die Wettkämpfer in stärkerem Maße, als es bisher möglich war, zur Erledigung jener Wettkämpfe anzuhalten, für die sie sich gemeldet haben.

Die Einsätze (Doppelgelder), die für jeden einzelnen Wettkampf zu leisten sind (Fr. 3.— für die beiden ersten und je Fr. 2.— für die weiteren Disziplinen) scheinen auf den ersten Augenblick hoch zu sein. Zieht man aber die Teuerung seit den letzten SUT und die Tatsache in Berücksichtigung, daß weder Sektions- noch Gruppendoppel zu leisten sind, dann kommt man zum Schluß, daß das Organisationskomitee gewillt ist, die SUT als kaufmännisch seriöses und auf sorgfältig berechneter finanzieller Unterlage aufgebautes Unternehmen zu betrachten. Niemand kann ein Interesse daran haben, daß die Sektion St. Gallen sich in finanzielle Abenteuer stürzt. Vielmehr ist es Pflicht und kameradschaftliche Solidarität aller Verbandssektionen und jedes einzelnen Wettkämpfers, durch Uebernahme der ihm zugedachten Kosten dazu beizutragen, daß sich Ausgaben und Einnahmen der SUT wenigstens die Waage halten.

Die zu den SUT antretenden Sektionen benötigen ebenfalls große finanzielle Mittel. Zuverlässig arbeitende Vereinsvorstände haben die schon vor zwei Jahren vom Zentralvorstand erlassenen und seither mehrfach wiederholten Ermahnungen, zur Finanzierung der SUT frühzeitig Vorkehrungen zu treffen, zu Herzen genommen und praktische Erfolge erzielt. Eine Geldsammlung in Freundes- und Gönnerkreisen wird das ihrige dazu beitragen, fehlende Lücken nach Möglichkeit auszufüllen.

Das wichtigste für die SUT vorzumerkende Datum ist der **30. April 1948**. Bis zu diesem Tage müssen nicht nur die von den Sektionen ausgefüllten Anmeldeformulare, sondern auch die zu leistenden Zahlungen — Fr. 2.— Einschreibgebühr pro Wettkämpfer zuhanden der Zentralkasse, die Doppelgelder und der Preis der Teilnehmerkarten — in den Händen des Organisationskomitees sein. Die mannigfachen und schwerwiegenden Gründe, die das Organisationskomitee verpflichten, an diesem Datum unter allen

Umständen festzuhalten und von jeder Terminverlängerung abzuweichen, sind den Kursteilnehmern mit aller Eindringlichkeit auseinandergesetzt worden. An den Sektionsleitungen liegt es, sich eindeutig zu merken, daß eine Ueberschreitung des Termins das schwerwiegende Risiko in sich schließt, der Sektion die Beteiligung an den **Sektionswettkämpfen** zu verunmöglichen.

Leider ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, den Sektionen den **Preis der Teilnehmerkarte** bekanntzugeben. Unter den heutigen Verhältnissen haben sich die St.-Galler Verbände des Gastwirtschaftsgewerbes nicht dazu bereit erklären können, schon ein halbes Jahr voraus bindende Zusagen hinsichtlich des Preises für die Verpflegung abzugeben. Sobald die Verhandlungen zum Abschluß gebracht werden können, wird den Sektionen der Preis der Teilnehmerkarten in mindestens zwei verschiedenen Preislagen und für verschiedene Zeitdauer herauskommen, unter möglichst billiger Berechnung.

Ueber die an den SUT zur Durchführung gelangenden **Wettkämpfe** wurden die Kursteilnehmer durch mehrere Referenten in großen Zügen orientiert. Den Lesern der «Seiten des Unteroffiziers» sind sie ebenfalls wiederholt vor Augen geführt worden. Erfreulicherweise kann bekanntgegeben werden, daß sich in der provisorischen Anmeldung für die SUT rund 77 % der Sektionen für den schweren Sektionsmehrkampf und nur rund 23 % für den leichten Sektionsmehrkampf entschieden haben.

Wir werden in der Lage sein, die recht interessanten Referate der Kursreferenten über «Arbeit an Waffen und Geräten» und «Gruppen- und Patrouillenführung am Sandkasten» unsern Lesern bekanntzugeben. Aus den Ausführungen dieser beiden, sowie aller übrigen technischen Referenten konnten die Kursteilnehmer den starken Willen

erkennen, aus unsern kommenden SUT etwas Rechtes werden zu lassen. Technisch wird an Vorbereitung seitens der Verbandsleitung ein Maximum geleistet: Ein **Zentralkurs für Übungsleiter**, d. h. jener Offiziere — und vielleicht auch Unteroffiziere —, die die technische Vorbereitung der Sektionen für die SUT übernehmen, ist bereits auf 28./29. Februar 1948 nach Zürich festgelegt. Hier werden die Kursteilnehmer in alle technischen Details unserer Wettkämpfe theoretisch und praktisch eingeführt. Ein großangelegter **zentraler Kampfrichterkurs** ist vorgesehen für die Zeit unmittelbar vor den SUT. Hier sollen die Kampfrichter in alle Feinheiten einer einwandfreien Beurteilung und Taxierung eingeführt werden, damit unsere Wettkämpfer die Gewißheit haben können, daß ihre Leistungen auch richtig bewertet werden.

Die SUT 1948 werden für die Zukunft des SUOV auf lange Zeit entscheidend sein. Ein eindeutig günstiger Eindruck wird den guten Namen des Verbandes der Unteroffiziere weiter zu festigen vermögen. Darum müssen wir heute schon von jedem Wettkämpfer strenge Selbstdisziplin, zielbewußte Vorbereitung und unteroffiziersmäßige Haltung verlangen und unsere Sektionen bitten, alles zu tun, was der Organisation nützen kann. Dazu gehört unter anderem — wir wiederholen es — peinliche Innehaltung der gesetzten Meldetermine in allen Belangen.

Die Kursteilnehmer wurden am Schluß des Kurses vom Präsidenten des Organisationskomitees noch darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft hin und wieder wichtige Mitteilungen betr. die SUT auf den «Seiten des Unteroffiziers» erscheinen werden, die nicht mit Zirkular an die Sektionen gelangen. So liegt es im wohlverstandenen Interesse der Sektionen selbst, daß sie die Pflichtabonnemente für die Vereinsvorstände voll beziehen.

### Der Militärskitag in Hinwil wird zur Tradition!

Nach dreimaliger erfolgreicher Durchführung mit stets steigenden Teilnehmerzahlen wurde der UOV Zürcher Oberland auch dieses Jahr wieder mit der Organisation des Militär-Skihindernislaufes des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen beauftragt. Dieser wird am 18. Januar, evtl. 1. Februar 1948 ausgetragen und umfaßt neben dem eigentlichen Skihindernislauf noch die Disziplinen Handgranatenwerfen und Schießen.

Zur Teilnahme sind außer den Mitgliedern von Unteroffiziersvereinen auch alle übrigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten eingeladen. Als Preise werden Einzel- und Gruppenauszeichnungen sowie ein Wanderpreis der Offiziersgesellschaft Zürcher Oberland und der Gemeinde Hinwil abgegeben.

Die Anmeldungen sind baldmöglichst an Wm. Keller Fritz, Hinwil, zu richten, wo auch die Wettkampfformulare und die Anmeldeformulare zu beziehen sind. Nennungsschluß 12. Januar 1948.

### Ski-Hindernislauf des UOV Glarus.

Am 25. Januar evtl. 1. Februar 1948 führt der UOV des Kantons Glarus in Glarus einen Skihindernislauf nach Reglement des SUOV, verbunden mit einem Abfahrtslauf, durch.

Glarus hat in der schweizerischen Skigeschichte einen guten Klang und ist letztes Jahr durch den Pragellauf erneut in den Vordergrund skisportlicher Tätigkeit gerückt.

Die Wettkämpfe stehen Mitgliedern des SUOV und SSV zur Teilnahme offen und die veranstaltende Sektion hofft auf eine

zahlreiche Beschickung dieses sowohl ski- als auch wehrsportlich interessanten Anlasses.

Anmeldungen sind zu richten an Four. Schönbächler Josef, F.W.Kp. 14, Glarus.

### Im Blickfeld der Winter-Armee-meisterschaften.

(Si.) Nachdem im letzten Winter die Armee-Meisterschaften einem Föhnneinbruch zum Opfer gefallen waren, hat erneut Lenk im Simmental diese wertvolle Konkurrenz, die am 22. Februar durchgeführt wird, übernommen. Die schwere Kategorie, offen für Gebirgstruppen, Grenzwacht- und Festungswachkorps sowie Heereseinheitspatrouillen, überwindet auf ihrem 25—30 km messenden Lauf eine Höhendifferenz von rund 1200 m. Die leichte Kategorie ist Feldtruppen reserviert, deren Pensum auf 15—20 km mit einem Höhenunterschied von 500—800 m limitiert ist. Beide Kategorien haben während des Laufes ein Schießprogramm auf Tonziegel oder Ballons (Entfernung 150 m) zu absolvieren. Die Schießresultate werden bei der reinen Laufzeit als Gutschrift in Abzug gebracht. So kann sich eine Equipe für ein getroffenes Ziel zwei Minuten, für zwei «Mouchen» fünf Minuten und für drei erledigte Ziegel neun Minuten gutschreiben lassen. Ein schlechtes Schießergebnis wirkt sich also nicht als Zuschlag auf die effektive Laufzeit aus. Grundsätzlich wird zwischen Einheits- und Heerespatrouillen unterschieden. Wie der Name der ersten Kategorie besagt, müssen die vier Mann aus der gleichen Einheit oder dem gleichen Stab stammen. Die Heereseinheitspatrouillen haben sich aus einer Division oder Gebirgsbrigade zu formieren und dienen der Ausbildung des Nachwuchses für internationale Wettkämpfe.